

Dankesworte der Geehrten

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrter Herr Erster Stadtrat, sehr geehrte Festgäste, liebe Mitwirkende im Freiwilligenzentrum

Im Namen der Mitwirkenden des Freiwilligenzentrums möchte ich mich ganz herzlich bedanken, für die Verleihung des Preises der Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“ für besonderes bürgerschaftliches Engagement.

Ich möchte Ihnen kurz etwas über die vielfältige Arbeit des Freiwilligenzentrums erzählen.

Als wir uns 2005 gründeten richteten wir zuerst unser besonderes Augenmerk auf die **passgenaue Vermittlung** in ehrenamtliche Einsatzfelder und richteten unter anderem eine Stellenanzeigenwand für Ehrenamtliche im Bürgerbüro ein. Dort haben gemeinnützige Vereine die Möglichkeit ihre Stellenangebote für Freiwillige zu platzieren.

Das war uns aber nicht genug. Schon bald betrachteten wir uns nicht nur als **Vermittlungsagentur**, sondern eher als **Entwicklungsagentur**. Wir begleiteten die Ehrenamtlichen, qualifizierten Sie und entwickelten eine **Anerkennungskultur**. (Ehrenamtskalender/ interkulturell) Ein gutes Beispiel dafür ist der Ehrenamtskalender.

Schon **2005** stand in unserer **Satzung**:

Wir wollten Förderer und Unterstützer der Bürgerschaft zu freiwilligem Engagement in gesamtgesellschaftlich wichtigen Bereichen sein, wie zum Beispiel Förderung in den Bereichen Kultur und Völkerverständigung, Förderung der Bildung und Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Schon kurz nach der Gründung übertrug uns die hessische Landesregierung einen **Bildungsauftrag**. Wir bekamen die Auszeichnung „**Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche**“ für Bad Nauheim und den Wetteraukreis durchzuführen. Mit dieser **Förderungsmaßnahme** konnten wir nun beginnen unsere Projekte anzustoßen.

Angefangen mit der Ausbildung von **Vorlesepaten** für Kindertagesstätten, Seniorenheime, den Lesesouts an Schulen und der Gründung des Lesecafés. Es wurde gegründet, um die Lesepaten zu begleiten und ihnen einen Austausch untereinander anzubieten. Das Lesecafé hat inzwischen solchen Anklang gefunden, dass sich nicht nur die Vorlesepaten sondern alle Leseinteressierten einfinden. Seit Mitte des Jahres gibt es ein interkulturelles Lesecafé. Soweit wie möglich wollen wir all unsere Projekte interkulturell aufstellen.

Ich will nicht näher darauf eingehen. Wir wissen alle wie wichtig das Vorlesen und Lesen ist. Es fördert die **Sprachkompetenz** und vor allem ist Lesen die **Grundlage des Lernens**. Vorlesepaten sind wichtig für Kinder, die in einem Milieu aufwachsen, wo es so gut wie keine Bücher gibt. Und wo auch nie vorgelesen wird. Das gilt sowohl für deutsche Kinder als auch Kinder mit Migrationshintergrund.

Sie finden alle Projekte genau beschrieben in der Broschüre des Freiwilligenzentrums, die wir für Sie ausgelegt haben.

Das Grußwort hat noch der ehemalige Bürgermeister Häuser geschrieben. Herr Bürgermeister Kress weiß davon und hat der Verteilung zugestimmt.

2006 begann das Freiwilligenzentrum ein Curriculum für die Ausbildung zum Senioren- und Demenzbegleiter bzw. Begleiterin zu entwickeln. Diese wurde von den Pflegekassen anerkannt und gefördert.

Sie beinhaltet 90 Stunden Unterricht mit einem 1. Hilfe-Kurs und seit neuestem einem Zusatzmodul für interkulturelle Sensibilisierung. Auch unsere Mitbürger mit Migrationshintergrund werden alt. Bis heute haben wir über 100 Senioren- und Demenzbegleiter ausgebildet. Sie verpflichten sich für 2 Jahre ehrenamtlich tätig zu sein.

Um die Seniorenbegleiter und pflegende Angehörige zu unterstützen und weiterzubilden riefen wir die 6- teilige „**Seminarreihe „Hilfe für Helfer“**“ ins Leben. Inzwischen ist die Seminarreihe 9 teilig und die Inhalte - von Arztvorträgen über Stressbewältigung bis hin zu Vorträgen über das Pflegestärkungsgesetz - finden Sie alle auf unserer **Homepage**.

Durch unsere Arbeit sind wir auf die Belastung der pflegenden Angehörigen aufmerksam geworden und gründeten das **Demenzcafé**.

In dem zweigleisigen Angebot, das zunächst einmalig in Hessen allein war, können pflegende Angehörige **und** ihre erkrankten Partner zusammen **jeden Freitag** das **kostenfreie** Demenzcafé besuchen.

Üblich war bisher, dass die Angehörigen nur ihre erkrankten Partner abgeben konnten und dann gehen mussten. Wir erkannten aber, dass es für die demenziell Erkrankten sehr wichtig ist ihre pflegenden Angehörigen in der Nähe zu haben. Sie werden in einem Vorraum von ehrenamtlichen Senioren- und Demenzbegleiter betreut während die Angehörigen die Gelegenheit haben sich untereinander auszutauschen und sich Fachvorträge anzuhören.

Im Demenzcafé erfuhren wir, dass einige Besucher von weiter her kommen, weil sie sich nicht trauen in ihrem **Heimatort zu outen**.

Daraus ergab sich unser jüngstes Projekt. Das Projekt **Silberstern**. Durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die Bevölkerung für das Krankheitsbild Demenz sensibilisieren.

Wir betrachten das Projekt als einen Beitrag zur Inklusion. Denn **Inklusion ist**, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen.

Der Autor Erich Schützendorf, brachte das Beispiel von einem demenziell Erkrankten, der sich nach einem Brunch ganz selbstverständlich die Brille mit einer Wurstscheibe geputzt hat.

Pflegende Angehörige können zusammen mit ihren erkrankten Partnern gemeinsam Essen gehen, brauchen ihre demenziell Erkrankten nicht mehr zu verstecken, wenn alle mehr über diese Erkrankung wissen.

Wir bilden Mitarbeiter in Einzelhandel, Apotheken, Gastronomie, Banken, Behörden, Verkehrsbetrieben und öffentlichen Einrichtungen aus, um demenzielles Verhalten zu erkennen und mit dem Erkrankten angemessen umzugehen. Gerade bei Behörden und im Einzelhandel ist es sehr wichtig, dass die Beschäftigten ohne Berührungängste mit den Betroffenen umgehen. Als Nächstes bilden wir die Mitarbeiter des Stadtmarketing und des Bürgerbüros aus.

Für **Bad Nauheim** haben wir die **Hilfeinsel Silberstern** ins Leben gerufen, Menschen, die sich auf der Straße oder in einem Einkaufszentrum verirren und nicht mehr nach Hause finden, werden „aufgefangen“ und in ihr Zuhause gebracht.

Für Sie wurde unsere Hilfeinsel organisiert. Ein Ort mit einer 24-stündigen Hotline, an dem sich geschulte Mitarbeiter in einer beruhigenden Atmosphäre um die Hilfesuchenden kümmern.

Wer einen Verirrten in Bad Nauheim sieht, der Hilfe benötigt, kann rund um die Uhr die Hotline anrufen.

Wir wünschen uns, dass in allen Bad Nauheimer Haushalten, Geschäften, Apotheken, Behörden und öffentlichen Einrichtungen der Aufkleber mit der Hotline vorliegt.

Wir waren **Gründungsmitglied bzw. Impulsgeber**

- Beim Weltladen
und haben die über 30 Ehrenamtlichen für ihre Tätigkeit qualifiziert.
- Beim Verein Interkulturelle Kompetenz und Integration (IKI)
Seit der Gründung bilden wir ehrenamtliche Integrationslotsen aus.
- Beim AK Demenz
Und wir nehmen jedes Jahr an der Demenz-Messe Wetterau teil.
- Beim Repaircafé,
das die Stadt jetzt übernommen hat und innerhalb des Kennenlerncafés betreibt.
- Bei der Ehrenamtsagentur Friedberg,
die jetzt auch das Café Care ins Leben gerufen hat, ähnlich unserem Demenzcafé.

Weitere Arbeitsfelder des Freiwilligenzentrums sind vielfältig

- ❖ Wir haben die **Ehrenamtsmesse** mit dem Neubürgerbegrüßungstag initiiert
- ❖ Wir geben jedes Jahr den Interkultureller **Ehrenamtskalender** heraus.
- ❖ Wir sind von der Stadt beauftragt die **Ehrenamts-card** zu bearbeiten und an den Kreis weiterzuleiten. Es gibt 15.000 Ehrenamts-Card-Inhaber in Hessen. Die Vergünstigungen gelten hessenweit.
In Bad Nauheim sind wir gerade dabei die E-Card-Inhaber den Inhabern der Bad Nauheim Karte gleichzustellen und neue Vergünstigungen zu finden. Unter „**Service**“ finden Sie auf unserer Homepage alles Wissenswerte.
- ❖ Wir machen bei den **Gradierbautagen** mit, wo unsere Vorlesepaten **Gespensstergeschichten** im Inhalatorium vorlesen
- ❖ Wir machen beim **bundesweiten Vorlesetag** mit, bitte jetzt schon vormerken: am Freitag, **17.11.2017** findet wieder ein interkulturelles **Lesecafé** statt.
- ❖ Wir organisieren den **Perspektivwechsel** von Auszubildenden der Volksbank in soziale Organisationen
- ❖ Wir stellen uns bei Gesundheitsmesse, der Selbsthilfemeile und dem Demenztag Wetterau vor
- ❖ Wir verteilen die **SOS-Dosen** und helfen beim Ausfüllen
- ❖ In unseren **Sprechstunden** vermitteln wir Ehrenamtliche an gemeinnützige Organisationen
- ❖ Wir haben eine **Alzheimersprechstunde** eingerichtet und eine Sprechstunde für Senioren

An unseren **Qualifizierungsmaßnahmen** nehmen jedes Jahr zwischen 300 und 500 Menschen teil. Das sind im Durchschnitt 400 Menschen hochgerechnet auf 10 Jahre sind das 4.000 Menschen, die wir mit den Seminaren erreichten.

Zu den Qualifizierungsmaßnahmen gehören auch die Seminare für Ehrenamtliche in Vereinen, wie zum Beispiel Rechtsprobleme in der Vereinsarbeit, erfolgreiches Fundraising, Datenschutz im Ehrenamt, Rücklagen, Pressearbeit und Steuerrecht im Verein.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen **Ehrenamtlichen bedanken**, die im Freiwilligenzentrum und in den Projekten des Freiwilligenzentrums mitarbeiten. Ohne diesen freiwilligen Einsatz wären die vielen Projekte nicht denkbar.

Wir hoffen, dass sich immer wieder Menschen finden, die sich für freiwillige Tätigkeiten in Organisationen und Vereinen begeistern. Und wir hoffen auf Freiwillige, die wir für unsere Projekte gewinnen können. **Denn das Ehrenamt ist nicht nur ein Gewinn für andere, sondern auch immer für einen selbst.**

Vielleicht haben Sie jetzt auch Lust bekommen bei dem einen oder anderen Projekt mitzuwirken.

Ingrid Schmidt-Schwabe

Erste Vorsitzende

Freiwilligenzentrum - aktiv für Bad Nauheim e.V.